# WIR VON MWANA WANGE

Informationsblatt 2/2026

## Editorial



Liebe Freunde von Mwana Wange,

nach einem guten halben Jahr ist es Zeit, auf unser Vereinsleben zu schauen, aber auch in die Zukunft zu blicken.
Eine Gruppe war in Uganda. In dieser Ausgabe wird von ihrer Reise und den Eindrücken aus Uganda berichtet. Es ist einfach wundervoll, nicht nur Partner, sondern auch Freunde wiederzusehen, mit ihnen Vergangenes zu besprechen und neue Projekte in Augenschein zu nehmen. Dabei müssen wir lernen, unsere Möglichkeiten gut einzuschätzen und abzustecken. Sie erfahren auch, wie sich Schulkinder für unseren Verein engagieren und unsere Hilfe unterstützen.
Mit Ausstellungen, Vorträgen, Teilnahme an der „Interkulturellen Woche“ und dem Öffnen der Vereinshütte präsentierten wir unseren Verein in der Stadt Halle. Mit der Teilnahme an den Weihnachtsmärkten in den Halleschen Behindertenwerkstätten oder in der Vereinshütte auf dem Halleschen Weihnachtsmarkt setzen wir unsere Präsenz fort.
Ganz herzlichen Dank gilt Ihnen allen, da Sie mit Ihren finanziellen Möglichkeiten die Arbeit des Vereins unterstützen und damit Kindern in Uganda eine Bildungsmöglichkeit eröffnen.
Mit herzlichen Dankesgrüßen, Webale nnyo

Ihr Siegfried (Siggi) Kalski

## Neues aus dem katholischen Schulzentrum Halle

Seit vielen Jahren unterstützen die St. Franziskus-Grundschule, die St. Mauritius-Sekundarschule und das Elisabeth-Gymnasium unseren Verein. Auch in diesem Jahr gingen zahlreiche Spenden bei uns ein.



Anfang des Jahres waren 330 Euro von der St. Mauritius-Sekundarschule auf unserem Konto. Das Geld ist der Erlös von dem im vergangenen Jahr durchgeführten Weihnachtsbasar.
Die St. Franziskus-Grundschule hatte Ende April zu einem Benefizkonzert eingeladen. Die kleinen Franziskaner zeigten stolz, welche Talente in ihnen schlummern. Es war eine Mischung aus instrumentalen, gesanglichen und tänzerischen Darbietungen. Der Erlös von 1037,80 Euro ging an unseren Verein. Traditionell wird am Ende der Schuljahresabschlussgottesdienste des Elisabeth-Gymnasiums um Spenden für unseren Verein gebeten. Dieses Jahr kam eine Summe von 982,27 Euro zusammen.

Herausgeber: Mwana Wange - Verein zur Förderung von Schulkindern in Uganda e.V., Kirchblick 40, 06116 Halle
Spendenkonto: Saalesparkasse, IBAN: DE65 8005 3762 0380 3115 24 BIC: NOLADE21HAL
Fotos: St. Franziskus-Grundschule, Claudia Glanz, Dagobert Glanz (4), Father Paul Kaberuka (2), Katharina Rothe
**Hinweis:** Als kleinen Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung versenden wir unser Infoblatt wo immer das möglich ist als Email. Sie finden alle Ausgaben sowie viele weitere Informationen über unsere Arbeit aber auch unter http://www.mwana-wange.de

Besonders gefreut haben wir uns, als wir erfahren haben, dass der Hort der St. Franziskus-Grundschule in den Sommerferien eine Projektwoche zum Thema Afrika vorbereitet hat. Dabei konnten die Kinder Wissenswertes über das Leben der Menschen und vor allem der Kinder in Afrika erfahren. Wir wurden angefragt, ob die Möglichkeit besteht, mit Kindern einer unserer Partnerschulen in Briefkontakt zu treten. Und so wurden im September die ersten Briefe nach Uganda geschickt. Wir sind gespannt, wie sich diese Brieffreundschaft entwickeln wird. Da natürlich die Kinder in Afrika auch sehr gern Fußball spielen, wurde in der „Afrikawoche“ ein Benefiz-Torwandschießen veranstaltet. Wir freuen uns über den Erhalt von 270 Euro. Das Geld wurde an die Schule überwiesen, mit der die neue Brieffreundschaft besteht. Wir haben darum gebeten, davon Tore, Fußbälle und andere Sportgeräte zu kaufen.
Zum Schuleinführungsgottesdienst der neuen kleinen Franziskaner der St. Franziskus-Grundschule wurde am Ende unser Verein vorgestellt und um eine Spende gebeten. Der Erlös von 322,44 Euro geht an die Partnerschule der St. Franziskus-Grundschule.
Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Beteiligten, vor allem bei den Schülern und Schülerinnen des katholischen Schulzentrums, für ihre Unterstützung ganz herzlich bedanken. Diese Unterstützung ist für uns und die Kinder in Uganda enorm wichtig. So können wir neben dem Schulgeld auch viele Projekte im Zusammenhang mit Schule verwirklichen.

Conny Jeckstiess

## Interkulturelle Woche I: Die Eröffnung auf dem Halleschen Marktplatz

Die Interkulturelle Woche 2026 in Halle fand vom 19. September bis zum 3. Oktober 2026 unter dem Motto *„dafür!“* statt. Dieses Fest wird im Wesentlichen vom VeMo e.V., dem Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V., organisiert und ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der Stadtkultur. Der VeMo e.V. sieht sich selbst als „ein Zusammenschluss von Menschen, die in der Region Halle leben und denen die Ausgestaltung einer pluralen und weltoffenen Gesellschaft am Herzen liegt.“[1] Obgleich der Fokus unserer Arbeit auf den Kindern in Uganda und weniger auf den Menschen in der Region Halle liegt, sind wir gern gesehen Partner der Interkulturellen Woche und waren selbstverständlich auch mit eigenen Beiträgen beteiligt.



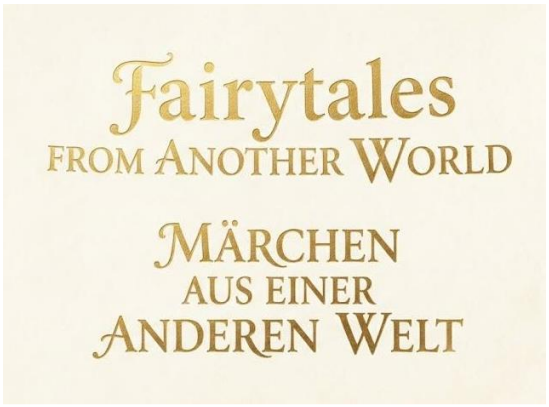
Zur Eröffnung der Interkulturellen Woche am 19. September auf dem Halleschen Markt standen wir Seite an Seite zwischen den Ständen der Agentur für Arbeit und einer Gruppe ukrainischer Menschen. Ein besonderer Blickfänger, der immer funktioniert, war unser Afrika-Puzzle. Auch Oberbürgermeister Dr. Vogt ließ es sich als ehemaliger Geographielehrer nicht nehmen, den Kontinent aus seinen Einzelteilen zusammenzusetzen.
Laut Aussage der Organisatoren waren sowohl die Beteiligung von Gruppen und Organisationen als auch das Interesse der Hallenser groß und so hoffen wir, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können.

Dagobert Glanz

## Interkulturelle Woche II: Märchen aus einer anderen Welt

Unter dieser Überschrift hat unser Verein am 25. September im Rahmen der Interkulturellen Woche afrikanische Märchen aus den unterschiedlichsten Ländern und Stämmen Afrikas vorgestellt.

[1] https://vemo-halle.de/ueber-uns/leitbild/




Anders als in den Märchenbüchern unserer Kindheit spielen zahlreiche Tiere Afrikas in den afrikanischen Märchen eine große Rolle. Zum Beispiel der Hase, der in europäischen Märchen meist ein wahrer Angsthase ist, bewerkstelligt in den afrikanischen Märchen in listiger und trickreicher Weise unter den Tieren oder bei den Menschen sowohl Gutes als auch Hinterhältiges.
Eine weitere Besonderheit ist, dass afrikanische Märchen nicht als abgeschlossen zwischen Buchdeckeln „verpackt“ sind, sondern unter Umständen von Stamm zu Stamm, von Land zu Land wandern, wobei sie inhaltlich verändert oder ergänzt werden können.
Die vorgetragenen Märchen fanden unter den Anwesenden großes Interesse und so konnten wir uns über das Gehörte noch im Gespräch austauschen.
Einige Märchen aus Veröffentlichungen des Kiepenheuer Verlags kamen zu Gehör. Die Mehrzahl der gelesenen Märchen stammten jedoch aus Nelson Mandelas Buch mit dem Titel „Meine afrikanischen Lieblingsmärchen“ (engl. *Nelson Mandela's Favorite African Folktales*), mit dem der Friedensnobelpreisträger nicht nur ein einzelnes Märchen, sondern eine Sammlung herausgegeben hat. Mandela hatte diese traditionellen Geschichten aus verschiedenen Regionen und Ländern des afrikanischen Kontinents zusammengetragen.

Brigitte Schmeja

**Interkulturelle Woche III: Fotoausstellung und Vortrag in der Stadtbibliothek**

Aller zwei Jahre fährt eine Gruppe des Vereins nach Uganda, um „unsere“ Kinder zu treffen, mit unseren Partnern die Aufgaben der nächsten zwei Jahre zu besprechen und den Fortgang der gemeinsamen Projekte in Augenschein zu nehmen. Der Fotoapparat ist immer dabei und somit ist es nur folgerichtig, dass wir diese Fotos mit anderen Menschen teilen. Nun schon zum dritten Mal durften wir dies in den Räumen der Stadtbibliothek tun. Flankiert wurde die Ausstellung mit einem Vortrag über unsere Arbeit in Uganda.
Ausstellung und Vortrag standen unter dem Motto „Nichts bringt Menschen so sehr zusammen wie gutes Essen“, ein Satz, der in einem Guesthouse in Entebbe gefunden wurde und ziemlich genau das beschreibt, was wir in Uganda viele Male erleben durften.




Dagobert Glanz

## Uganda 2026
## 27. Mai bis 19. Juni 2026
## Streiflichter

In diesem Jahr begann die Ugandareise in Frankfurt/Main und führte uns über Istanbul nach Entebbe. Von dort ging es mit den Mietwagen und unseren beiden ugandischen Fahrern Simon und Nicole zum ersten offiziellen Besuch nach Bwanda. Hier im Kloster (Mutterhaus der Bannabiikira Sisters) wurden die ersten vor-Ort-Organisationen getätigt, dem Krankenhaus in Katimba Medizin gebracht, die Augenklinik bedacht, mit den Schwestern gescherzt und gesungen. Leider war es uns in diesem Jahr nicht möglich, in die medizinischen Einrichtungen zu gehen. Infolge des Ebola Ausbruchs im Kongo (mit Krankheitsfällen in Nord-Uganda) hatte das auswärtige Amt in Deutschland unbedingt vor solchen Besuchen gewarnt. Nach dem Besuch bei den Schwestern in Bwanda ging es weiter nach Masaka, wo wir uns mit dem Vorstand unserer

Partner, der Generous Maria Foundation Ltd zur gemeinsamen Vorstandssitzung trafen. Dieses persönliche Zusammentreffen ist einer der wichtigsten Bestandteile unserer Ugandareisen. Wir wurden informiert, dass im Land die Preise für alles rapide angestiegen sind. Das betrifft auch die Schulgelder. Die meisten der Eltern unserer Patenkinder können deshalb die entstandenen Differenzen zwischen unseren Spenden und den geforderten Beträgen kaum überbrücken. Ein großes Problem, das wir mit nach Hause nahmen. Nahe von Masaka besuchten wir wieder einmal die Bishop Ddungu School und den angeschlossenen Kindergarten. Für die Kinder dort hatten wir knallbunte, neonfarbene Kuschelkissen im Gepäck, was zur Freude aller ein großes Hallo auslöste. Die Reise ging weiter nach Hoima in den Mittelwesten von Uganda. Auch hier hatten wir bereits einige Projekte. So konnten wir in Ntuusi das fertiggestellte Lehrerwohnhaus ansehen sowie in Kyakajaaka und Kihamba die von uns unterstützten Schulen besichtigen. Die Erfolge vor Ort motivieren zum Weitermachen!



St. Marys Nursery and Primery School, Kyakajaaka


Ziwa Rhino and Wildlife Ranch

Zu unserem Leidwesen konnten wir in diesem Jahr die von uns geförderten Schülerinnen und Schüler nicht treffen. Zwei Tage vor unserem Eintreffen in Uganda begann das neue Schuljahr. Und manche Kinder müssen weite, stundenlange Wege zurücklegen, um zu so einem Treffen mit uns zu kommen. Somit hätten sie eine zu lange Zeit zu Beginn des neuen Terms in der Schule versäumt. Deshalb haben wir in diesem Jahr leider auch keine neuen Fotos.

Natürlich kam auch in diesem Jahr das wunderschöne Land Uganda nicht zu kurz. Die Natur, die in den Nationalparks gehegten Wildtiere, die Geschichte, die Traditionen – alles immer wieder auf's Neue faszinierend und überwältigend. Wir konnten uns davon überzeugen, dass in die Nachzucht von Nashörnern erfolgreich viel Kraft investiert wird (nach dem Bürgerkrieg gab es keine Nashörner mehr in Uganda). Am Mount Elgon konnten uralte Felszeichnungen bestaunt werden, Kaffee geröstet und die Schönheit der Sipi Wasserfälle bewundert werden.

Dieses wunderschöne Land hält immer wieder Neues, Sehenswertes und Erstaunliches bereit. Das Beste aber sind die fröhlichen Kinder und die offenen Menschen.



Nyero-Felsmalereien,
Kumi-Distrikt, Ostuganda

Silvia Kastler

## Vereinshütte



Auch in diesem Jahr hatte die Stadt Halle den Vereinen die Gelegenheit geboten, sich in der „Vereinshütte“ an der halleschen Ulrichskirche den Bürgern und Gästen der Stadt zu präsentieren. Die Vereinshütte selbst ist sehr komfortabel eingerichtet und mit Hilfe bunter Decken und allerhand Informationsmaterial konnten wir uns schnell häuslich einrichten. Aus Uganda mitgebrachtes Kunstgewerbe sorgte für afrikanischen Flair. Der wirkliche Blickfang war jedoch unser Flaggenquiz: Hier galt es, verschiedenen Flaggen den passenden Ländernamen zuzuordnen. Eine Gruppe von Schülerinnen – vielleicht in der fünften Klasse und mit ersten Erfahrungen aus dem Geografieunterricht – schaffte das besonders schnell und fehlerfrei. Besonders gefreut hat uns, als wir erfuhren, dass eben jene Schülerinnen unsere zeitgleich in der Stadtteilbibliothek Halle-West ausgestellten Fotos kannten und sofort den Zusammenhang zwischen den Fotos und unserem Verein herstellten.
Trotz des regen Publikumsverkehrs, fanden leider nur wenige Erwachsene die Zeit, stehenzubleiben. Dennoch konnten wir mit einigen Vorübereilenden über unsere Arbeit, aber eben auch über die zentralen geopolitischen Brennpunkte und Entwicklungen ins Gespräch kommen. Wir sind dankbar für diese Möglichkeit, die uns durch die Vereinshütte geboten wird.

Brigitte Schmeja

## Das Lehrerhaus in Ntuusi – eine Erfolgsgeschichte



Es geht den Menschen wie den Leuten, oder auf die St. Immaculate Primary School in Ntuusi bezogen: Es geht den Kindern wie den Lehrern. Die Wege zur Schule sind weit. Man muss also früh aufstehen und lange laufen, um endlich in der Schule anzukommen. Die St. Immaculate Primary School ist eine Internatsschule, d.h. die Schülerinnen und Schüler wohnen während der Schulzeit in der Schule. Nur in den Ferien geht‘s nach Hause.



Für die Lehrer ist es nicht so einfach. Auch die Lehrer müssen zu Fuß von ihren Wohnorten in einer Entfernung von zwei bis fünf Kilometern zur Schule kommen, was zu Ermüdung und Verspätungen bei Schulveranstaltungen führt. In den Schlafsälen der Kinder ist kein Platz und auch sonst gab es bisher keine Möglichkeit, den Schulweg einzusparen. Eine Unterkunft für die Lehrer wäre die Lösung. Gern hätten wir geholfen, aber die Gesamtkosten von 65 Millionen Ugandische Schilling (das sind über 16.000 Euro) waren für unsere Möglichkeiten einfach zu hoch. Zwar hat sich die Schulleitung bemüht, vor Ort über Familien und wohlwollende Menschen Spenden zu sammeln und so einen lokalen Beitrag zu leisten, aber auch die Finanzierungslücke von 12.500 Euro war von uns nicht zu stemmen.

Hilfe kam vom Erzbischöflichen Ordinariat München. Von dort wurden Father Paul und uns die notwendigen Mittel bereitgestellt. Dann ging alles sehr schnell. Mitte Februar wurde der Grundstein gelegt. Bereits Anfang März stand der Rohbau. Anfang April fehlt nur noch der Anstrich der Fassade. Was anderenorts als „Bau-Turbo“ den Wohnungsbau beschleunigen soll, wird hier zur Tatsache!
Bei unserem Besuch im Mai konnten wir das bezugsfreie Lehrerhaus in Augenschein nehmen.



Unser herzlicher Dank gilt den Mitarbeiter*innen der Abteilung Weltkirche im Ordinariat des Erzbistums München-Freising für die unkomplizierte Unterstützung und dem Engagement von Father Paul und seiner Schulgemeinschaft.

Dagobert Glanz

## Weihnachtsbasare

Der Advent steht vor der Tür und auch in diesem Jahr werden wir am 1. Adventswochenende auf dem Weihnachtsmarkt der Halleschen Behindertenwerkstätten e.V. (HBW) einen Stand betreuen, an dem wir verschiedene Sachen zum Kauf bzw. für eine Spende anbieten. Mit dem Geld kann unser Verein Kindern in Uganda den Schulbesuch ermöglichen oder kleinere Projekte fördern. Außerdem gibt uns die Stadt Halle wieder die Möglichkeit, an einem Tag die Vereinshütte auf dem Markt zu nutzen. Weiterhin soll in diesem Jahr die Eröffnung der neuen Aktion von Brot für die Welt für die Region Thüringen/Sachsen-Anhalt in einem Gottesdienst am 2. Advent um 10:00 Uhr in der Marktkirche in Halle stattfinden. Das Hauptthema wird Äthiopien sein. Für den Gottesdienst und das Rahmenprogramm werden wir dort unseren Verein mit einem Stand präsentieren. Gleichzeitig ist jedoch der traditionelle Weihnachtsbasar in der Propsteikirche. Wir werden versuchen, an beiden Orten präsent zu sein. Deswegen benötigen wir auch in diesem Jahr Ihre Unterstützung und freuen uns auf Ihre Hilfe bei der Standbetreuung.

Brot für die Welt

Folgende Daten dürfen Sie sich gern vormerken:

HBW: 27. November 2026, 16:00 – 21:00 Uhr und 28. November 2026, 12:00 – 21:00 Uhr

Propsteikirche: 06. Dezember 2026, 10:00 – 12:30 Uhr

Marktkirche: 06. Dezember 2026, 10:00 – 12:00 Uhr

Vereinshütte auf dem Markt: 18. Dezember 2026, 10:00 – 17:00 Uhr

Wir freuen uns über jede Unterstützung für unseren Verein. Melden Sie sich gern – auch über unsere Mailadresse: info@mwana-wange.de

Jetzt schon einmal ein herzliches Dankeschön.

Christine Meyer